



Im Einsatz mit Ärzte ohne Grenzen



Guten Tag! Ich heiße **Valentina** und bin 11 Jahre alt. Später möchte ich mit *Ärzte ohne Grenzen* in einem Hilfsprojekt arbeiten. Wollt ihr wissen wieso? Ich erkläre es euch gern! Wenn euch hier bei uns etwas weh tut, geht ihr zum Arzt oder in ein Krankenhaus und werdet behandelt. Aber in manchen Ländern gibt es nicht genug Krankenhäuser und Ärzte. Und dort wo es doch Krankenhäuser und Ärzte gibt, kostet die Behandlung oft sehr viel Geld.



Ich finde es wirklich ganz wichtig, dass alle Leute medizinische Hilfe bekommen, wenn sie krank sind – egal, ob sie arm oder reich sind. Und darum will ich später bei *Ärzte ohne Grenzen* mitarbeiten.

Mein Ärzte ohne Grenzen-Pass

Klebe hier
dein Foto
ein:

Dieses Heft gehört:

Ich bin geboren am:

Mein Berufswunsch, um mit *Ärzte ohne Grenzen* in einem Hilfsprojekt zu arbeiten:

Das ist meine Idee, wie ich die Arbeit von *Ärzte ohne Grenzen* schon jetzt unterstützen kann:



Guten Tag! Ich heiße **Cléry**. Auch ich bin 11 Jahre alt. Medizinische Nothilfe finde ich sehr wichtig, besonders dort, wo Krieg herrscht oder nach einer Naturkatastrophe. Denn: Jeder Mensch hat ein Recht auf medizinische Versorgung. Darum möchte ich später mit *Ärzte ohne Grenzen* in einem Hilfsprojekt arbeiten.





Was bedeutet humanitäre Hilfe?

Im Wort „humanitär“ steckt das Wort „homo“, und das bedeutet auf Lateinisch „Mensch“. Humanitäre Hilfe ist also Hilfe für Menschen. Humanitäre Hilfsorganisationen helfen jenen Menschen, die in der Not am dringendsten Hilfe brauchen. Bei uns hier macht das zum Beispiel die Freiwillige Feuerwehr, wenn Häuser nach Überschwemmungen ausgepumpt werden und Menschen in Sicherheit gebracht werden müssen. Oder Sanitäter, die Verletzte in ein Krankenhaus bringen. Humanitäre Helfer und Helferinnen versuchen, Menschen zu retten.

Wer sind die humanitären Helfer und Helferinnen?

Das sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterschiedlicher humanitärer Hilfsorganisationen. Diese Organisationen bekommen das Geld für ihre Arbeit von privaten Spendern und oft auch von Regierungen.

Ärzte ohne Grenzen ist eine der größten humanitären Hilfsorganisationen der Welt. Das Geld um zu helfen kommt zum allergrößten Teil von privaten Spendern. Deshalb kann *Ärzte ohne Grenzen* unabhängig entscheiden, wo die Hilfe am dringendsten gebraucht wird.



Jede humanitäre Organisation übernimmt besondere Aufgaben. Manche kümmern sich darum, dass Kinder auch in armen Ländern zur Schule gehen können, andere setzen sich besonders für die Einhaltung von Menschenrechten ein. *Ärzte ohne Grenzen* hat sich auf medizinische Nothilfe weltweit spezialisiert. Die Hilfe von *Ärzte ohne Grenzen* ist für die Patienten und Patientinnen kostenlos.

Wollt ihr mehr über humanitäre Hilfe erfahren? Okay, bitte anschnallen und los geht's! Wir führen euch hinter die Kulissen von *Ärzte ohne Grenzen*.





Die **Spielregeln** der humanitären Hilfe

Um Menschen in Krisengebieten zu helfen, sind bestimmte Regeln – sogenannte Prinzipien – einzuhalten. *Ärzte ohne Grenzen* arbeitet nach drei Prinzipien: Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit:

Unparteiisch bedeutet, dass allen Menschen in Not geholfen wird, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion und ihrem Einkommen. Es gibt keine guten oder schlechten Opfer. Alle haben ein Recht auf Hilfe.

Neutral bedeutet, dass die Helfer in einem Krieg nicht Partei ergreifen dürfen. Denn stell dir vor, wenn in einer Stadt zwei Stadtteile miteinander streiten und Kämpfe stattfinden, dann gibt es auf beiden Seiten Verletzte. Es ist wichtig, dass allen Opfern geholfen wird, unabhängig davon, aus welchem Stadtteil sie kommen.

Unabhängig sein bedeutet, selbst zu entscheiden wo und wie man arbeitet. Unabhängigkeit ist eine Voraussetzung dafür, dass *Ärzte ohne Grenzen* neutral und unparteiisch helfen kann. Stell dir vor, das Geld für die Hilfsorganisation würde von einem der beiden kämpfenden Stadtteile kommen! Dann würde dieser Stadtteil natürlich bestimmen wollen, wem geholfen werden darf. *Ärzte ohne Grenzen* will so eine Einmischung vermeiden. Daher werden die Hilfseinsätze zum Großteil aus privaten Spenden finanziert. Keine Regierung, aber auch keine Firma, soll bestimmen können, wem *Ärzte ohne Grenzen* hilft.

Das humanitäre Völkerrecht



Auch in einem Krieg müssen bestimmte Regeln eingehalten werden. Alle diese Regeln stehen in verschiedenen Verträgen, die man humanitäres Völkerrecht nennt. Sie sehen Schutz vor, zum Beispiel, für die Menschen, die an den Kämpfen unbeteiligt sind, aber auch für die humanitären Helfer und verletzte Soldaten.

Die Charta

So wie in einer Haus- oder Schulordnung, wo Regeln und Pflichten für alle Beteiligten festgehalten sind, stehen die Aufgaben und Regeln von *Ärzte ohne Grenzen* auch in einem Dokument. Dieses Schriftstück heißt Charta.



Um zu arbeiten, braucht man **Freiraum**

Auch humanitäre Organisationen brauchen Freiraum, damit sie arbeiten können. Im Zusammenhang mit humanitärer Hilfe nennt man diesen Freiraum den humanitären Raum. Das bedeutet, dass in einem Krieg alle Beteiligten die Arbeit der Hilfsorganisationen respektieren müssen. Krankenhäuser und Rettungsfahrzeuge dürfen nicht angegriffen werden. Alle müssen zulassen, dass Verletzte in Sicherheit gebracht werden und Helfer in der Krisenregion arbeiten können.

Inzwischen ist es leider so, dass dieser humanitäre Raum in Konflikten immer weniger beachtet wird. Darum ist es schwieriger geworden, den Menschen zu helfen. Warum ist das so? Manchmal wird humanitären Organisationen verboten, in Kriegsgebieten zu arbeiten. Oder die Gebiete sind zu unsicher und es ist für die Helfer zu gefährlich, dort zu arbeiten.



Der Augenzeugenbericht

Ärzte ohne Grenzen spricht in bestimmten Fällen öffentlich darüber, was die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei ihrer Arbeit sehen. Durch Berichte im Fernsehen, im Radio und in Zeitungen oder durch Gespräche soll die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Politiker auf unerträgliche Zustände gerichtet werden, zum Beispiel wenn sich Gewalt gegen Menschen richtet, die an den Kämpfen unbeteiligt sind. Durch das öffentliche Berichten hoffen die Helfer, dass die Verantwortlichen gezwungen sind, zu handeln und sich die schlimme Situation für die Betroffenen bessert. Und genau dafür hat *Ärzte ohne Grenzen* 1999 eine ganz besonders hohe Auszeichnung bekommen, den Friedensnobelpreis.



Hallo, Cléry! Renzo hat gerade einen Anruf aus Afrika bekommen. Es gibt einen Notfall in der Demokratischen Republik Kongo. Jetzt muss alles ganz schnell gehen!

Ja, Renzo ist ein Experte von *Ärzte ohne Grenzen* für Notfälle.



Soforthilfe im Notfall

Wenn es irgendwo einen Notfall gibt, also die Gesundheit vieler Menschen in großer Gefahr ist, fährt ein Team von *Ärzte ohne Grenzen* so schnell wie möglich dorthin. Es ist wichtig herauszufinden, wie den Menschen am besten geholfen werden kann und was als erstes gebraucht wird. Sind es zum Beispiel Zelte, Decken, Essen, Trinken, Medikamente?

Der Transport von Hilfsgütern ist manchmal sehr schwierig!

Das Material und die Medikamente werden in großen Lagern aufbewahrt – zum Beispiel in Brüssel, aber auch in der afrikanischen Großstadt Nairobi, der Hauptstadt von Kenia. Sie werden als Hilfspakete, die man Notfall-Kits nennt, zusammengestellt und verpackt – das siehst du auf der nächsten Seite!

Alles muss schnell transportiert werden. Das ist sehr schwierig, wenn es vor Ort keine guten Straßen gibt oder wenn die Straßen durch ein Erdbeben oder Bomben zerstört wurden. Auch in der Regenzeit sind in vielen Ländern die Straßen schlecht befahrbar. Dann müssen die Helfer andere Lösungen finden. In einem Ort in der Demokratischen Republik Kongo gab es zum Beispiel keine Brücke und die Autos mussten mit kleinen Booten von einem Flussufer zum anderen gebracht werden.



Bei Nofällen wird das Material aus den riesigen Lagern meist mit dem Flugzeug verschickt. Wenn die Pakete weniger dringend gebraucht werden und sehr groß sind, werden sie mit einem Schiff transportiert. Danach beginnt der Transport im Einsatzland.



Die Notfall-Kits

Ein **Notfall-Kit** ist eine Kiste oder ein Paket mit wichtigen Materialien, die so zusammengestellt sind, dass sie sofort zum Einsatz bereit sind. Damit kann ganz schnell geholfen werden. *Ärzte ohne Grenzen* hat viele verschiedene Kits. In manchen ist zum Beispiel alles, was man braucht, um Notfalloperationen bei Hunderten von Menschen durchzuführen. In anderen ist alles, was benötigt wird, um Tausende Kinder zu impfen.

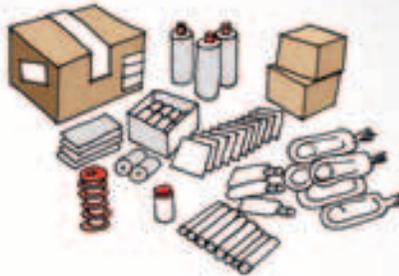


Notfallkoffer

Medikamente



Infusionen



Verbandszeug

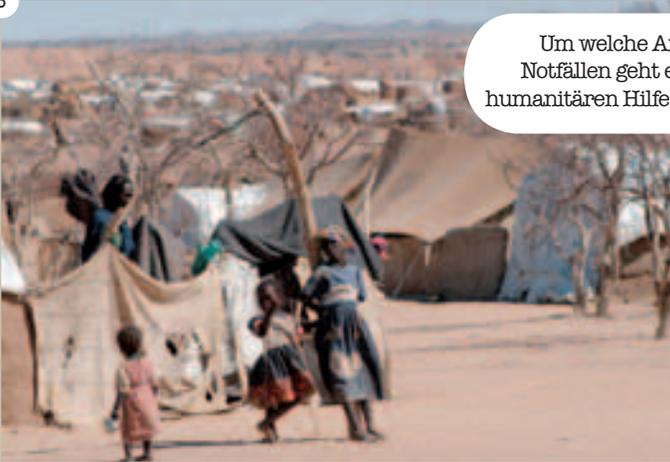
Material
zum
Untersuchen



Operations-
material



Material
zum Nähen
von Wunden



Um welche Art von Notfällen geht es in der humanitären Hilfe eigentlich?

Es gibt verschiedene Notfälle ...



Hilfe in bewaffneten Konflikten

In einem Krieg oder einem bewaffneten Konflikt müssen sich die Helfer und Helferinnen um die Verletzten kümmern, aber auch um die Menschen, die wegen der Kämpfe ihr Zuhause verlassen mussten und nichts mitnehmen konnten.

Manche dieser Menschen können zu Freunden oder zu Verwandten, aber die meisten wissen nicht, wohin. Dann suchen sie Schutz. Sie gehen irgendwo hin, wo sie sich sicherer fühlen. Oft entstehen dabei Ansammlungen von Menschen, sogenannte Flüchtlings- oder Vertriebenenlager. In der Gemeinschaft mit anderen hoffen die Betroffenen, besser geschützt zu sein. Manchmal werden diese Lager auch von Hilfsorganisationen errichtet. Die Menschen bleiben dort, bis die Lage wieder sicherer ist.

Humanitäre Hilfsorganisationen verteilen Zelte, Wasser und Essen. Außerdem behandeln sie Kranke und Verwundete.



Am Eingang der Kliniken und auf den Autos von *Ärzte ohne Grenzen* steht deutlich **Waffen verboten**. Die Helfer sind unbewaffnet und auch Patienten dürfen keine Waffen tragen.

Ein **Flüchtling** ist jemand, der aus seinem Heimatland in ein anderes Land geflohen ist. Auch ein **Vertriebener** flieht und sucht woanders Schutz, bleibt dabei aber im eigenen Land.



Manchmal fliehen die Menschen in entlegene Gegenden, zum Beispiel in den Wald oder in die Berge. Wenn sie sich wegen des Krieges nicht trauen, diese Orte zu verlassen, kommen die Helfer zu ihnen und behandeln sie dort. So etwas nennt man eine **mobile Klinik**.



Hilfe bei Naturkatastrophen

Bestimmt hast du schon von Erdbeben, Überschwemmungen oder Wirbelstürmen gehört. Solche Naturkatastrophen verursachen riesige Schäden: sehr viele Gebäude werden zerstört, Straßen sind nicht mehr befahrbar und viele Menschen brauchen Hilfe.

Oft haben die Menschen alles verloren. Die Helfer geben ihnen dann die nötigsten Dinge. In den Not-Unterkünften werden zum Beispiel Küchen-Kits (Töpfe, Teller usw.) oder Hygiene-Kits (Seife, Zahnpasta usw.) verteilt.

Außerdem haben die Menschen oft schlimme Dinge erlebt. Manche haben vielleicht sogar Familienangehörige und Freunde verloren. Neben der medizinischen Hilfe brauchen die Betroffenen deshalb häufig **psychologische Hilfe**. So lernen sie zum Beispiel mit ihrer Angst, dass bald wieder ein Erdbeben passiert, umzugehen. Psychologen helfen Erwachsenen durch Gespräche in Gruppen oder einzeln. Kindern hilft es oft, wenn sie schlimme Erlebnisse und Schönes, das sie sich für die Zukunft wünschen, zeichnen. So werden sie leichter mit ihren schlimmen Erinnerungen fertig.

Bei einem Erdbeben kommt es oft vor, dass Menschen, die verschüttet waren, unter dem **Crush-Syndrom** leiden.

Schwer gequetschte Muskeln setzen einen Giftstoff frei, der ins Blut gelangt. Das Gift muss schnell entfernt werden, sonst können die Nieren nicht mehr arbeiten und die Menschen sterben. Um das zu verhindern wird eine künstliche Blutreinigung durchgeführt, die **Dialyse** genannt wird.





Hilfe bei einer Ernährungskrise

Bestimmt weißt du, dass es wichtig ist, Gesundes zu essen. Obst, Gemüse, Vollkornbrot, Milch und vieles mehr hilft dir gesund zu bleiben. In manchen Regionen der Welt zerstören Dürre oder heftiger Regen die gesamte Ernte. Oder es ist Krieg, die Menschen müssen flüchten und können nicht mehr auf ihren Feldern arbeiten. Dann haben sie zu wenig zu essen und es kommt zu einer Ernährungskrise. Nun muss ganz schnell gehandelt werden.

In schnell errichteten Ernährungszentren erhalten mangelernährte Kinder eiweißreiche Nahrung in Form von Erdnusspaste, die auch Milchpulver, Vitamine, Mineralien und andere wichtige Nährstoffe enthält. Ein Päckchen davon ist so klein, dass es auf deiner Hand Platz hat und trotzdem hat es 500 Kilokalorien (kcal), also ungefähr so viel wie ein großes Glas Milch und ein Vollkornbrötchen mit Butter. Mit etwa drei Päckchen pro Tag kann ein Kind innerhalb weniger Wochen gerettet werden! Neben Nahrung bekommen die kleinen Patienten wenn nötig auch Medikamente, denn häufig sind die ohnehin geschwächten Kinder auch krank. So werden sie schnell wieder kräftiger und gesund.

Mangelernährte Menschen müssen schnell gezählt werden, um einen Überblick zu bekommen. Da Kinder zwischen 6 Monaten und 5 Jahren sehr schnell wachsen, trifft sie ein Nahrungsmangel besonders hart. Ein besonderes Maßband, das MUAC-Band, zeigt am Umfang des Oberarms, wie schwer die Mangelernährung ist. MUAC ist eine Abkürzung für Mid-Upper-Arm-Circumference (mittlerer Oberarmumfang).

rot = schwer mangelernährt, Lebensgefahr!

orange/gelb = Behandlung nötig

grün = nicht mangelernährt



Jemand, der zu mager ist für seine Größe, ist **mangelernährt**.

Ernährungskrise bedeutet, es gibt auf einmal deutlich mehr mangelernährte Kinder in einer Region als zu anderen Zeiten. Eine **Hungersnot** ist die schlimmste Form einer Ernährungskrise. Sie entsteht, wenn es viel zu wenig Essen gibt. Dann sind alle Kinder – und sogar manche Erwachsene – mangelernährt.





Hilfe bei einer Epidemie



Hier in Europa werden viele Kinder zum Schutz gegen bestimmte Krankheiten geimpft. Vielleicht hast auch du Impfungen bekommen? In Ländern, wo es zu wenig Ärzte gibt, sind Menschen oft nicht geimpft. Impfungen sind aber gerade dort sehr wichtig, denn wer krank ist, kann nicht einfach zum Arzt gehen. Krankheiten wie **Masern** sind dann oft lebensgefährlich.

Hilfsorganisationen impfen daher vorbeugend. Bricht eine ansteckende Krankheit aber trotzdem aus, ist es wichtig ganz schnell die Verbreitung aufzuhalten, sonst kommt es zu einer **Epidemie**. Daher werden Patienten mit ansteckenden Krankheiten in einem eigenen Bereich behandelt, der Isolierstation.

Neben Impfungen gibt es auch andere Möglichkeiten Epidemien zu verhindern. **Cholera** ist zum Beispiel eine lebensgefährliche Durchfallerkrankung, die durch schmutziges Trinkwasser verursacht wird. Hilfsorganisationen reinigen das Trinkwasser mit Filtern und behandeln es mit Chlor. Erkrankte werden von Gesunden getrennt und bekommen eine spezielle Salzlösung zu trinken, damit sie gesund werden. Eine wichtige Aufgabe von *Ärzte ohne Grenzen* ist auch, die Menschen zu informieren, wie sie gesund bleiben. Vor einer Ansteckung mit Cholera schützt zum Beispiel sauberes Trinkwasser und häufiges Händewaschen.

Was ist eine Epidemie?



Von einer Epidemie spricht man, wenn sich eine Krankheit sehr schnell ausbreitet und sich viele Menschen mit dieser Krankheit anstecken.

Was sind Masern?

Masern sind eine sehr ansteckende Viruserkrankung. Jedes Jahr sterben weltweit mehr als eine Million Kinder an Masern – die meisten von ihnen in ärmeren Ländern.

Was ist eine Kühlkette?

Impfstoffe müssen kühl gelagert werden. Transportiert werden sie daher in speziellen, isolierenden Verpackungen. Ein Temperatur-Kontroll-Streifen zeigt an, ob es immer kühl genug war.



Was ist Cholera?

Cholera ist eine schwere Durchfallerkrankung, die von Erbrechen begleitet werden kann. Erkrankte verlieren viel Flüssigkeit und es besteht Lebensgefahr, weil der Körper austrocknet.



Auch **Aids** ist ein humanitärer Notfall

Viele Kinder in armen Ländern wachsen ohne Eltern auf, weil diese an Aids gestorben sind. Aids ist eine Krankheit, die sich auf der ganzen Welt verbreitet hat. Mehr als 30 Millionen Menschen brauchen deshalb dringend medizinische Hilfe. Unbehandelt führt Aids zum Tod.

Die Medikamente, die Aids-Patienten ein Leben lang brauchen, heißen antiretrovirale Medikamente. Mit dieser Behandlung können sie ein gutes Leben führen. Viele Menschen in ärmeren Ländern können sich diese aber nicht leisten. Hilfsorganisationen wie *Ärzte ohne Grenzen* geben ihren Patienten und Patientinnen kostenlose Medikamente. Da aber so viele Menschen betroffen sind, kann *Ärzte ohne Grenzen* nicht allen helfen und kämpft deshalb dafür, dass diese Medikamente billiger werden. Denn dann könnten mehr Menschen diese dringend notwendige Behandlung bekommen.



HIV (Humanes Immundefizienz-Virus) steht für das Virus, das die Krankheit Aids auslöst. Das Virus greift das Immunsystem an, jenes Schutzsystem, das den Körper gegen Krankheitserreger verteidigt. Mit der Zeit wird das Immunsystem immer schwächer. Die Betroffenen sind dann sehr anfällig für Krankheiten, zum Beispiel der Haut und der Lunge. Antiretrovirale Medikamente stoppen diese Entwicklung.



Tuberkulose

Tuberkulose ist eine Krankheit, die Menschen oft bekommen, wenn ihr Immunsystem durch HIV geschwächt ist. Bei Tuberkulose wird das kranke Organ langsam zerstört, häufig ist das die Lunge. Früher gab es diese Erkrankung auch bei uns. Man nannte sie Schwindsucht, weil Erkrankte immer magerer werden. Viele Aids-Kranke sterben an Tuberkulose.

Kinder und Aids

Weltweit gibt es mehr als zwei Millionen Kinder, die an Aids erkrankt sind. Sie haben sich im Mutterleib, bei der Geburt oder beim Stillen angesteckt. Die meisten von ihnen leben in Afrika. Auch sie brauchen dringend und lebenslang Medikamente.



Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von *Ärzte ohne Grenzen*



Ein **Expatriat** (expatriate, d.h. nicht einheimisch) ist jemand, der beschlossen hat, außerhalb seines Heimatlandes zu arbeiten. Eine Ärztin aus Deutschland oder ein Krankenpfleger aus Österreich, die in Afrika arbeiten, sind also Expats.

Aber die meisten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stammen aus den Ländern, in denen *Ärzte ohne Grenzen* die Hilfseinsätze durchführt. Diese **nationalen Kollegen** haben verschiedene Berufe wie Ärztin, Krankenpfleger, Fahrer oder Übersetzerin. Die internationalen und nationalen Mitarbeiter unterstützen einander. So können sie gemeinsam den vielen Menschen helfen, die diese Hilfe brauchen.

Bei *Ärzte ohne Grenzen* arbeiten nicht nur Ärzte und Ärztinnen.

Stimmt, mehr als die Hälfte der Mitarbeiter von *Ärzte ohne Grenzen* kommen aus anderen Berufsgruppen!



Ärztin



Ärztinnen behandeln die Patienten medizinisch. Bei den Ärzten gibt es auch **Chirurgen**, diese operieren. **Anästhesisten** machen die Narkose und überwachen den Zustand von Patienten während einer Operation.

Damit der Text leichter zu lesen ist, haben wir uns hier entschieden, entweder die männliche oder die weibliche Bezeichnung zu verwenden. In allen Berufsgruppen gibt es bei *Ärzte ohne Grenzen* Frauen und Männer.

Krankenpfleger verbinden Verletzte, kümmern sich um kranke Kinder und versorgen Patienten mit Medikamenten. Sie achten auf Hygiene in den Krankenhäusern und geben den Menschen Tipps, wie sie gesund bleiben. **Hebammen** betreuen schwangere Frauen und helfen während der Geburt.



Krankenpfleger - Hebammen

Logistiker



Logistiker sind für den Bau von Einrichtungen, zum Beispiel Krankenhäuser, und das Organisieren von Material und Medikamenten zuständig. Sie halten die Fahrzeuge in Schuss, sorgen für Reparaturen, kümmern sich um die Stromversorgung, Computer und Funkverbindungen.

„**Watsan**“ ist ein Wort, das aus zwei englischen Wörtern zusammengesetzt ist: „water“ (Wasser) und „sanitary“ (Hygiene). Ein „Watsan“ ist ein Experte für Wasser und Hygiene und sorgt dafür, dass die Menschen sauberes Wasser bekommen und Abwasser richtig entsorgt wird. Dadurch können sich Krankheiten nicht mehr so schnell ausbreiten. Ein „Watsan“ organisiert auch die Abfallentsorgung.



Wasserexpertin



Verwaltungsmitarbeiter

Mitarbeiter in der **Verwaltung** stellen die nationalen Helfer ein, kümmern sich um Einreise- und Arbeitsbewilligungen für die internationalen Helfer und sorgen für Versicherungen. **Buchhalter** achten darauf, dass alle Rechnungen rechtzeitig bezahlt werden und genau aufgeschrieben wird, wofür das Geld verwendet wurde.

Gesundheitsberater zeigen den Menschen, wie sie sich vor Erkrankungen schützen können.

Psychologen betreuen Menschen, die schlimme Dinge erlebt haben. Sie hören zu und suchen gemeinsam mit den Betroffenen Wege, das Erlebte zu verarbeiten und neuen Lebensmut zu finden.



Gesundheitsberater - Psychologen



Labormitarbeiterin - Apothekerin

Labormitarbeiterinnen sind wichtig, um Krankheiten feststellen und gezielter behandeln zu können. Sie untersuchen zum Beispiel das Blut eines Patienten.

Apotheker planen und veranlassen den Einkauf von Medikamenten und versorgen Krankenhäuser und mobile Kliniken damit.



Cléry und Valentina sind 11 Jahre alt und möchten gerne für *Ärzte ohne Grenzen* arbeiten, wenn sie erwachsen sind. Anschaulich erklären sie Kindern humanitäre Hilfe und wie in einer medizinischen Hilfsorganisation gearbeitet wird. Was brauchen die Menschen in Krisengebieten? Wie müssen die Helfer und Helferinnen vorgehen? Mit welchen Problemen haben sie zu tun?

Zu dieser Broschüre können kostenlos eine DVD und Begleitmaterial für Lehrkräfte und Jugendbetreuer angefordert werden.

Deutschland: *Ärzte ohne Grenzen e.V.*

Am Kölnischen Park 1 – D-10179 Berlin

Tel +49(0)30 700 130 0 – office@berlin.msf.org – www.aerzte-ohne-grenzen.de

Österreich: *Ärzte ohne Grenzen*

Taborstraße 10 – 1020 Wien

Tel +43(0)1 409 72 76 – jugend@aerzte-ohne-grenzen.at

www.aerzte-ohne-grenzen.at – Jugendwebsite: www.break-the-silence.at

Fotos : Avril Benoit/MSF, David Levene, Francesco Zizola, Guillaume Le Duc/MSF, Jean-Marc Giboux, Juan Carlos, Tomasi/MSF, Jun Aoki/MSF, Marta Ramoneda, Rip Hopkins/Agence VU, Sebastian Bolesch, Stephane Große-Rueschkamp/MSF, Teun Voeten, Vali, Wayne Conradie, Zohra Bensemra/Reuters.

Grafik und Design : Debie graphic design

Vielen Dank an Cléry, Valentine und ihre Familien.

Originalversion von:

Médecins Sans Frontières

Projets Jeunesse - Rue Dupré 94 - 1090 Bruxelles

© MSF 2010 · Editeur responsable : H. Lorinquer, Rue Dupré 94, 1090 Bruxelles.

2011 adaptiert für Ärzte ohne Grenzen Deutschland und Österreich

